

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 15.

Halle, Mittwoch den 18. Januar
hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Januar. Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Bericht früher erwähnten Erlaß an das Staats-Ministerium:

Ich habe beschlossen, den bei der Errichtung der Doppel-Stellung und bei der Erhebung der Insel Wien gefallenen keltensündigen Streiter Denkmal zu errichten, und habe hierzu den Schatz ihres Ruhmes, den Boden, den sie mit ihrem Blute gewinnen sollen — das Schlachtfeld von Düren und das Gefilde von Wien — ausersehen. — Schon will Ich als ein dauerndes Zeichen des ehrenden Dankes, den Ich und das Vaterland allen denen widmet, welche in dem nummehr beendeten Kampfe durch ihre Ausdauer und Tapferkeit Preußens Waffen neue Vorbeeren, dem Vaterlande neuen Zuwachs an Ehre und Ansehen errungen haben, in Meiner Haupt- und Residenzstadt ein Monument aus den Trophäen dieses heldtugenden errichten, und damit für alle Zeiten ein bleibendes Andenken an den glorreichen Krieg und an die tapferen Krieger stiften, dessen ruhmvoller Verlauf und deren herrliche Thaten für immer in das Buch der Geschichte einzetzelnet sind. — Ich beauftrage das Staatsministerium, diese Meine Ehre dem Lande bekannt zu machen, und will in Betreff der Ausführung sämtlicher vorbestimmten Denkmäler näheren Vorschlägen entgegensehen.

Berlin, den 18. December 1864. Wilhelm.

Im Abgeordnetenhaus fand heute die Präsidentenwahl statt. Im ersten Wahlgange werden zur Wahl 258 Stimmen abgegeben, ungültig 2. Davon erhalten Abgeordn. Grabow 222, v. d. Heydt 31, v. Unruh 2, Löwe 1. Der Abg. Grabow ist somit zum Präsidenten für die Dauer der Session gewählt und nimmt den Präsidentensitz ein.

Präsident Grabow: M. S., für die ganze Dauer der gegenwärtigen Session durch Jhre, so eben vollzogene Wahl zu dem schwierigen Amte eines Präsidenten dieses Hauses berufen, sage ich Ihnen meinen warmsten Dank für das mich aufs Neue in einem so hohen Grade ehrende, mir unerschütterlich bewährte alte Vertrauen. Dasselbe legt mir die unabweisliche Ehrenpflicht auf, Ihrem Amte zu folgen. Nach allen meinen Kräften, und nach meinem besten Wissen und Gewissen werde ich meine schweren Pflichten, so weit wie es für mögliches Wohl es mir gestattet, auch diesmal treu, gewissenhaft und parteilos zu erfüllen beehrt sein. Sie aber, M. S., bitte ich nicht denkwürdig, mich in der Ausübung meines Amtes und in der Leitung der Geschäfte, wie früher, wohlwollend, nachsichtig und kritisch gütig unterstützen zu wollen. M. S. Bei unserer letzten Entlassung ward einstweilen auf die Fortführung einer Verhandlung mit diesem Hause verzichtet. Seitdem sind Verordnungen der liberalen Presse, Disziplinirungen der liberalen Beamten, Nichtberichtigungen der liberalen Communalwahlen, Beengimmungen, Verdrückungen und Verleumdungen der liberalen Staatsbürger in noch härterer Weise, als in den früheren Jahren, hervorgerufen. (Bravo.) Die liberale Geminnung ist in den Bann gethan. (Sehr wahr.) Die Heberzeugungstreue, der fröhliche Schmutz des altpreussischen Beamten, ist in neupreussische Art erklärt. (Lebhaftes Bravo.) Sehr gut! Die Art wird an den seit 1803 die schönen Früchte „Gemeinnut und Gemeinwohl“ treibenden Baum der Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden gelegt, um die dreimal erprobte öffentliche Meinung, die stärkste Macht im Staate, zur Umkehr zu bewegen, das Abgeordnetenhaus zur Unterwerfung zu zwingen und damit der Befreiung des Lebensader zu unterbinden. (Bravo.) Das das Gemissen des Preussischen Volkes und seiner erwählten Vertreter, welche vor Gott und der Krone geschworen haben, die Befreiung gewissenshaft zu bewahren, läßt sich durch keine Macht der Erde in Befreiung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone und des Volkes beugen. (Bravo.) Den königlichen Wahlprüch: „Nur wer sich auf den Fels des Rechtes stellt, der steht auf dem Fels der Ehre und des Sieges.“ — haben auch wir zu dem anfragen erhoben. (Sehr gut.) Unter diesem Banner können wir die schon seit Jahren auch von uns dringend gewünschte, aber bisher vergeblich erstrebte Verhandlung nur auf einem Wege finden, der es uns möglich macht, die beschworene und unserer geminnhaften Treue anvertrauten Rechte des Volkes nicht preis zu geben. (Bravo!) Möge die K. Staatsregierung mit uns einen so hohen Weg bezetren zum Ziel und frommen unseres Vaterlandes, dessen Wohlthat und Ehre wir zu allen Zeiten in unseren treuen Preußenherzen hoch und heilig halten! (Bravo!)

Bei der Wahl zum ersten Vicepräsidenten werden 243 Stimmen abgegeben, absolute Majorität 122, davon erhalten v. Unruh 180, Dierrath 48, v. Bockum-Dolffs 8, Cimson, Reichensperger, v. Bonin je 1. 4 Stimmen sind ungültig. Abg. v. Unruh ist somit gewählt und nimmt die Wahl an. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 227 Stimmen abgegeben. Es erhalten: Abg. v. Bockum-Dolffs 180, v. Blantenburg 26, Dierrath 20 und v. Unruh 1. Abg. v. Bockum-Dolffs ist somit zum zweiten Vicepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Es folgt hierauf das Scrutinium für die Wahl der Schriftführer. Das Resultat wird morgen verkündet. Morgen früh 10 Uhr Wahl

der Fachcommission. Plenarsitzung 12 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen und Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Nach einer Mittheilung des Präsidenten haben sich die Abtheilungen folgendermaßen konstituiert: 1. Abtheilung: v. Könne (Vorsitzender), Fretsch (Stellvertreter), Cornely (Schriftführer), Krieger-Berlin (Stellvertreter); 2. Abtheilung: Dr. Waldeck (Vorsitzender), v. Dieberichs (Stellvertreter), Frommer (Schriftführer), Schroeder (Stellvertreter); 3. Abtheilung: Stavenhagen (Vorsitzender), Dr. Kofch (Stellvertreter), Sellen (Schriftführer), Rasmow (Stellvertreter); 4. Abtheilung: v. Carlowitz (Vorsitzender), v. Unruh (Stellvertreter), Schollmeyer (Schriftführer), Forstmann (Stellvertreter); 5. Abtheilung: Dr. Tschow (Vorsitzender), Dr. Pette (Stellvertreter), Pauly (Schriftführer), Parisius-Gardelegen (Stellvertreter); 6. Abtheilung: Harfort (Vorsitzender), Grootte (Stellvertreter), Dr. Ziegert (Schriftführer), Bresgen (Stellvertreter); 7. Abtheilung: v. Bockum-Dolffs (Vorsitzender), Dunkel (Stellvertreter), Bellier de Lannay (Schriftführer), Deutz (Stellvertreter).

Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei hat sich am Sonntagabend konstituiert und ihren Vorstand, auf die nächsten vier Wochen gewählt. Mitglieder desselben sind die Abgeordneten: Zimmermann, v. Forckenbeck, Frhr. v. Hoyerbeck, Tschow, v. Unruh, Waldeck, v. Könne, Kofch, Virchow. Schriftführer die Abgeordneten Senff und Becker, Quastor der Abg. Häbler.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses proklamirte der Herr Präsident zunächst das Resultat der vorgelassenen stattgefundenen Schriftführerwahl. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten theilte der Herr Präsident mit, daß die Zahl der Mitglieder des Hauses sich auf 243 belaufe, von denen 233 eingetreten seien. Zu Vorsitzenden der 5 Abtheilungen sind gewählt worden: in der I. von Pflöz, II. von Frankenberg, III. Graf von Arnim-Bohnenburg, IV. Herzog von Ratibor, V. von Meding. — Schließlich wurde ein von den Herren Graf von Arnim-Bohnenburg, Dr. Brüggemann und von Below eingebrachter Antrag auf Erlaß einer Adresse, nachdem weder für noch gegen denselben Jemand das Wort ergriffen hatte, einstimmig angenommen. Die Wahl der Krefz-Commission, so wie der durch die Geschäfts-Ordnung vorgeschriebenen 7 Fach-Commissionen sollte unmittelbar nach der heutigen Sitzung erfolgen. Nächste Sitzung unbekannt.

In Hagen ist am 14. d. Mts. zum Abgeordneten Peter Harfort auf Haus Scheda gewählt. Er erhielt von 273 Stimmen 145. In dem I. Wahlgange stimmten 277 (absolute Majorität 139). Hier- von erhielten Dr. Reinke 110, Peter Harfort 108, Grubendirector Sack 29, Sternenberg 20, v. Holzbrink 10 Stimmen. — In dem II. Wahlgange stimmten 273 (absolute Majorität 137). Es erhielten Dr. Reinke 113, Peter Harfort 145, Grubendirector Sack 15 Stimmen. — Herr Peter Harfort (Nesse im 3. Gliede vom Abg. Fr. Harfort) wird sich der Fraction Bockum-Dolffs anschließen.

Ueber die theilweise Mobilmachung der preussischen Armee während des letzten dänischen Krieges liegen jetzt, wie der „Pol. Ztg.“ von ihrem Correspondenten über militärische Angelegenheiten aus Berlin geschrieben wird, wenigstens für die Infanterie die genauen Zahlenangaben vor und müssen dieselben gerade für den gegenwärtigen Moment des Zutammentritts der Kammer um so mehr von einem gewissen Allgemein-Interesse erscheinen, als die früheren Annahmen dadurch größtentheils sehr wesentlich modificirt werden, andererseits aber doch die abweichenden Urtheile über die angeblischen Vortheile der neuen Militär-Organisation im Ganzen nur eine Bestätigung erfahren. Es sind im Laufe des dänischen Krieges nach und nach 54 preussische Bataillone wirklich auf dem Kriegsschauplatz aufgetreten, welche durchgängig in einer Stärke von je 800 Mann formirt waren und demnach eine Gesamtstärke von 43,400 Mann Infanterie repräsentirten. Es treten jedoch für die 18 in jenen 54 Bataillonen enthaltenen Infanterie-Reg-

gimenter noch in zweiter Reihe 18 Ersatzbataillone hinzu, welche in der Stärke von je 350 Köpfen formirt waren, so daß mithin das Gesamtaufgebot der durch den erwähnten Krieg veranlaßten Aufstellung von Infanterie sich auf 49,700 Mann belief. Die Normal-Friedensstärke der betreffenden Truppenkörper betrug nun rund 25,600 Mann, wovon zunächst 500 Unteroffiziere und Kapitulanten, welche mit 4000 Mannschaften des ersten Dienstjahres an die Ersatz-Bataillone übergingen. Nachdem wurden diesen letzteren aber noch 1400 Reservisten des dritten und vierten Dienstjahres und außerdem 470 Wehrleute der beiden jüngsten Jahrgänge des ersten Landwehr-Aufgebots beigegeben. Für die Feldbataillone blieben somit nur noch 24,100 Mann, und zwar mit Ausnahme der Unteroffiziere und Kapitulanten, durchgängig Mannschaften vom ersten bis zum dritten Dienstjahre, wozu dann behufs Erreichung der vorbezeichneten Feldstärke 15,600 Reservisten im vierten und fünften Dienstjahr und 2338 Wehrleute der beiden jüngsten Landwehr-Jahrgänge eingestellt wurden. Die Beteiligte der Landwehr an Completierung der für das Feld aufgeborenen Truppen beträgt somit nicht, wie die ersten ungenauen Angaben und Schätzungen behaupteten, zwischen 8 und 10,000 Mann, sondern für die Infanterie allein 2808 Mann, und kann, die sämtlichen Waffen einbezogen, sicherlich auch nicht viel über 4000 Mann veranschlagt werden. Es finden sich hierin beiläufig die Landwehr-Unteroffiziere gleich mit enthalten, doch treten für die Infanterie noch 316 Landwehr-Effiziere hinzu und darf die Ziffer der Letzteren für sämtliche Waffen und die verschiedenen Verwaltungszweige auf rund vielleicht ebenfalls noch 400 veranschlagt werden. Auf den ersten Blick erscheint dieses Resultat gerade nicht unangenehm, allein der große Uebelstand ist, daß dasselbe ein durchaus willkürliches ist. Die wirkliche Kriegsstärke der preussischen Feld-Bataillone beträgt nämlich 1002 und die der Ersatz-Bataillone 1000 Mann. Um die Gesamtziffer von 72,108 Mann zu erreichen, würden demnach noch 22,408 Mann erforderlich gewesen sein und bei der gänzlichen Erschöpfung der beiden Reserve-Jahrgänge hätte hierzu ausschließlich auf die Landwehr zurückgegriffen werden müssen. Das wirkliche Facit wäre damit natürlich aber ein ganz anderes geworden und von einer Erleichterung der Landwehr, die die neue Armeo-Organisation doch erzielen sollte, könnte dabei die Rede nicht sein. In Berücksichtigung dieses Umstandes darf denn allerdings auch diese erste Probe der neuen Organisation keineswegs gerade als eine besonders glückliche oder hoffnungsvolle erscheinen.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält einen Verh. Erlaß vom 18. v. M., wonach der vorjährige Feldzug gegen Dänemark den dabei theilhaftig gewesenen Militärpersonen und Beamten bei Berechnung ihrer Dienstzeit im Fall der Pensionirung als ein Kriegsjahr, also doppelt, in Anrechnung kommen soll; für die Theilnahme ist der statutenmäßige Besitz der für diesen Feldzug gestifteten Kriegsdenkünze maßgebend. Ferner eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 4. d. M., worin die Gerichte darauf aufmerksam gemacht werden, daß die neuen Postanweisungen auch bei Auszahlungen aus den gerichtlichen Kassen benutzt werden können; soweit Geldbriefe der Behörden nach den bestehenden Vorschriften portofrei zu befördern sind, kann die Versendung des Betrages auch durch Postanweisung unentgeltlich erfolgen; der Vermerk der Portofreiheit ist alsdann von der abblendenden Behörde auf dem Formular der Postanweisung unter Beidrückung des Dienststempels hinzuzufügen.

Das Rundschreiben v. d. Fördten's an die Bundesregierung hat, der „Europe“ zufolge, nachstehenden Inhalt: „Das Münchener Kabinett behält vornehmlich die Politik und die Interessen Baierns im Auge, hegt jedoch die Ueberzeugung, daß die Politik und die Interessen Baierns eins sind mit der Politik und den Interessen Deutschlands. Eines Tages werden Baiern und Deutschland bei Regelung der großen europäischen Fragen, der italienischen und orientalischen, zu interveniren gezwungen sein. Baiern wolle Oesterreich und Preußen nicht vereinigen, sondern es wünsche die Zusammenfassung aller Kräfte Deutschlands. Diese sei jedoch nur möglich, wenn die Rechte des deutschen Bundes gewahrt werden, zu welchem Zwecke das deutsche Volk in Frankfurt eine Vertretung erhalten müsse. Schließlich bespricht die Note die Angelegenheit der Herzogthümer. Hr. v. d. Fördten anerkennt das Recht Dänemarks, Lauenburg an die deutschen Großmächte abzutreten. Was Schleswig-Holstein betreffe, so habe Deutschland darauf gehelligte Rechte, und die Herrschaft darüber gebührt dem Prinzen Friedrich von Augustenburg.“

Aus Baiern, d. 14. Januar. Einige Blätter hatten die Mittheilung gebracht, Graf Pappenheim sei aus der Umgebung des Königs desweg entfernt worden, weil er es gewesen, welcher demselben die Wiederberufung v. d. Fördten's widerriethen habe; er (Pappenheim) solle der Urheber des bekannten Friedenswortes König Mar gewesen sein. Die letztere Vermuthung bewegt uns zu einer Aufklärung, die, wenn sie vielleicht überraschen sollte, gleichwohl aus sehr guter Quelle stammt. Der Urheber jenes bekannten Friedenswortes des Königs Mar ist nämlich Niemand anders gewesen, als — Hr. v. d. Fördten selbst. König Mar hat das in dem damaligen Entlassungsgeheusche des Ministers ausgesprochene Wort, daß „er Frieden mit seinem Volke haben müsse“, sofort aufgefaßt, und so entstand das geflügelte königliche Wort: „Ich will Frieden haben mit Meinem Volke.“

Wien, d. 13. Januar. Graf Franz Hartig, Staats- und Konferenzminister a. D. und Mitglied des Herrenhauses, ist gestern nach kurzem Krankenlager verstorben. — Der ungarische Finanzminister unter Kossuth, Szemere Bertalan, ist dieser Tage in Paris irrsinnig geworden. Bekanntlich war er später mit Kossuth gefallen und rebete dem Ausgleiche mit Oesterreich das Wort. Szemere's Gattin hat sich, wie aus Paris vom 8. Januar gemeldet wird, an

den Kaiser um die Erlaubniß zur Rückkehr Szemere's in sein Vaterland gewendet. Als bald erfolgte die Entschließung des Kaisers. Unmittelbar aus dem kaiserlichen Cabinet erhielt sie die erbetene Erlaubniß und trat sofort die Reise in die Heimat an. — Ein Ausschuß der Studentenschaft, welcher sich über die Art, wie das bevorstehende 500jährige Jubiläum der Universität Wien zu begehen sei, mit den akademischen Behörden in's Benehmen gesetzt hatte, macht jetzt bekannt, daß ihm die Ansicht entgegen getreten sei: Es gebe keine Studentenschaft, und das Jubiläum zu feiern sei wohl das Constatium, ein sogenanntes Festcomité und dieses oder jenes Professoren- und Doctorencollegium berufen, nimmer aber die Studenten Wiens, die auf den Ruf zu schweigen oder zu reden hätten. Da die Theilnahme an dem Feste nicht als ein Recht, sondern als eine Gnade erscheinen solle, so verzichte der Ausschuß auf jede fernere Thätigkeit mit dem Glauben an die Studentenschaft, daß dieselbe dort, wo man den Tag, an dem ihr Sein geschaffen worden, zu Gunsten des Römischen Segens ignoriren wolle, nur einen der Ehre entsprechenden Weg kennen werde, und der sei die absolute Nichtbetheiligung. „Wir treten zurück“, heißt es am Schluß des Aufrufs, „mit der Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung in und außer Oesterreich uns und jene richten wird, die da glauben, das Jubiläum feiern nichts andres als das 500jährige geistliche Protectorat, die 500jährige Existenz des Stiftungsbrieft und der Bulle, und daß sie jene richten wird, die trotz allem dem sich finden lassen werden, die Studenten Wiens im Juli oder August vertreten zu wollen.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kiel, d. 15. Januar. Die durch den Umschlag veranlaßte Anwesenheit einer sehr großen Zahl von angeesehenen Männern beider Herzogthümer hat zu verschiedenen Versammlungen Anlaß gegeben, in denen die sogenannte Siebzehneradresse Gegenstand der Verhandlung gewesen ist. Es wird binnen Kurzem eine Erklärung an die Definitivität tritt treten, welche mit directer Beziehung auf jene Adresse das Festhalten an der dem Herzog Friedrich gelobten Kreuze und an der Forderung, daß Fürst und geistliche Landesvertretung über die definitive Ordnung des Landes entscheidende Stimme erhalten, ausgesprochen wird. Eine zahlreich besuchte Versammlung großer Grundbesitzer, darunter Mitglieder der schleswig-holsteinischen Ritterschaft, tagte für sich. Wie es heißt, hat schon hier in Kiel allein aus diesem Kreise eine mindestens doppelt so große Zahl, wie die Siebzehner, sich zu einer Erklärung in obigem Sinne durch Unterschrift vereinigt. Weit größer ist bereits die Zahl der Unterschriften von Theilnehmern einer Versammlung von Gutspächtern, Hofbesitzern, Kaufleuten, Fabrikanten u.

Aus Kiel, d. 15. Januar, wird berichtet: Die gemeinsame Regierung für Schleswig-Holstein ist gebildet. Sie besteht, wie man vernimmt, aus den bisherigen Mitgliedern der holsteinischen Regierung Wenneker und E. Laffer (die übrigen kehren als Obergerichtsräthe wieder nach Glückstadt zurück mit Ausnahme des Grafen Baudissin, von dem es heißt, daß er Landdrost von Pinneberg werden soll, und Badmanns, der wieder Senator der Stadt Kiel wird) und den bisherigen Mitgliedern der schleswigischen Regierung, Christensen, v. Kummohr und W. Laffer. Ein sechstes Mitglied für Justizsachen fehlt noch, ebenso ein Präsident der gemeinsamen Regierung, wofür ein solcher überhaupt ernannt werden soll. Der Sitz der neuen Oberbehörde wird die Stadt Schleswig sein. Die bisherige Verzeigerung führt man auf den Umstand zurück, daß Herr v. Halbhuber gegen die Wahl einer nicht zum Gebiet des deutschen Bundes gehörigen Stadt als Regierungssitz, sowie für möglichste Verhinderung einer Organisation, die eine Art von Definitivum bilde, gewesen sein soll.

In einer Zuschrift an den „M. Merk.“ erklärt Graf K'v'entlow: „Athenhof seinen Beitritt zu der Siebzehner-Adresse. — Nach der „J. N.“ haben zu der Adresse ferner ihre Zustimmung erklärt die Herren Gutsbesitzer Lassen auf Siggan, Sager auf Rosenhof, Wolfers auf Goddersdorf und Mau auf Sülfau.“

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 16. Januar. Die Kommerzdeputation hat den Kaufmannsconvent zum nächsten Mittwoch zusammenberufen, um über einen Antrag auf Niederlegung einer Commission zur Prüfung der hiesigen Valutenverhältnisse und der damit zusammenhängenden Einrichtungen zu beraten.

Wien, d. 16. Jan. Die heutige „Wiener Abendpost“ meldet: Die kaiserlichen Generale machten heut Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Karl ihre Aufwartung. Morgen wird Sr. K. H. die spanische Hofreitschule und die kaiserlichen Stallungen besuchen und Johann dem Hofeiner beiwohnen. Außerdem wird derselbe auch das Arsenal und die Kavallerieschule besichtigen und an einer Hofjagd Theil nehmen.

Madrid, d. 15. Januar. Wie die Correspondencia versichert, soll die päpstliche Encyklika am Tage Mariä Lichtmess in allen Kirchen Spaniens auf Anordnung der kirchlichen Behörden öffentlich verlesen werden.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. Januar.

— Nach einer von dem preuß. General-Consul in New-York an das hiesige Ministerium gelangten Meldung ist der, wegen Betrügereien von hier nach Nord-America entwichene und dort verhaftete frühere Wähler Ernst Guldensfuß aus Halle von der Nord-Amerikanischen Behörde ausgeliefert und soll mit dem am 7. Januar zum Abgange nach Hamburg bestimmten Dampfer Saronia dorthin abgedenkt werden.

Bekanntmachungen. Öffentlicher Verkauf!

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts sollen die von dem hier selbst verstorbenen Anspänner **Carl Hübler** nachgelassenen Mobilien, bestehend in:

2 Pferde, 1 Fohlen, 3 Kühen, 1 Fehse, 2 Zucht-Sauen, 6 Schweinen, Getreide, Rüben, Kartoffeln, Acker- und Wirthschafts-Geräth, Betten, Wäsche und andern Sachen mehr,

am **23. und 24. d. Mts.**
von früh 9 Uhr an

im Sterbehause gegen baare Zahlung in Preussisch. Courant verkauft werden, wozu Kauf-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Viehstücke, Getreide und Futtervorräthe den **24. d. Mts.** zum Verkauf kommen.
Collenbey, den 11. Januar 1865.

Das **Dorfgericht.**
J. B.
Steinbrück.

Verkaufs-Anzeige.

Eine nur frequente große Gemeinde-Schul-wirthschaft mit Materialgeschäft, in einem an-gangbarer Chaussee belegenen großen Dorfe, soll besonderer Familienverhältnisse zufolge preiswür-dig **sofort** verkauft, auf Wunsch auch verpac-ket werden. Anz. 2000 bis 2500 \mathcal{R} . Nähe-res auf fr. Briefe unter Chiffre M. M. 572 poste restante Sangerhausen.

Eadentisch, Regale, Eadenschränke zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben bei
H. Paul, Schmeerstr. Nr. 9.

In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder a **15 Sgr.** täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder a **7½ Sgr.**, wie alle Arten Bannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Schmidt'sche Waldwollfabrikate,
vorzüglich bewährt für **Gicht- und Rheumatismus-Lei-dende.** empfiehlt
Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Für **Gesellschaftsdamen und Gouvernanten**, auch für **Wirthschafterin-nen, Kammerjungfern und Verkäuferinnen** vermitteln die Unterzeichneten passende und möglichst vortheilhafte Engagements.
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

Mittheilungen über das Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier
aus den preuss. Militär-Lazarethen,
welche während des Feldzuges gegen Dänemark dem Hoff'scheranten gemacht worden sind.
Nachdem Herr Dr. Schwadt, Oberstabsarzt und Chef des 2ten Feld-Lazarethes meh-rere hundert Flaschen Malztract für die leidenden Soldaten dankend entgegengenommen, machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der **Oberst und Commandeur Herr v. Studniß** am 8. October c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, „daß das Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier des Hoff'scheranten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern ge-nommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“
General-Depot in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**
: **Löbejün** : **F. Rudloff.**
: **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Hüthig.**

Den ersten wirklich frischen, grau, großkörnig u. wenig gesal-zenen **Russischen Caviar** erhielt
J. Kramm.

**Große Lüneburger, Bremer und Elbinger
Renningen,
Fetten geräucherten Weserlachs,
Große Mügenwalder Gänsebrüste u. Gänse-
feulen,
Fette Kieler Bücklinge u. ger. Lachsberinge**
empfehlen
J. Kramm.

Holz-Auction.
Montag den **23. Januar** sollen von
Vormittags 9 Uhr an in dem herrschaftlichen
Forstrevier zu **Oberthau**:
I. Jenfeit der 1. Elsterbrücke:
52 Stück italienische Pappeln auf dem Stamme;
II. Auf dem Schlage im Elsterholze:
2 Stück Weißbuchen | auf dem
21 = starke Maßholder-Ahorn | Stamme,
31 = Elern-Nugenden von 6 bis 12" m. D.,
circa 100 Haufen Buschholz;
III. In der Hölle:
circa 90 Stück Aspen-Nugenden von 6 - 14"
m. D.,
- 8 Kstr. Aspen-Knüttel und Stock, und
- 12 Haufen Aspen-Abraum
öffentlich meistbietend, unter den vor dem Zer-
mine bekannt zu machenden Bedingungen, ver-
kauft werden.
Rittergut **Oberthau**, den 9. Januar 1865.
Kneifel.

7500 \mathcal{R} . bis 8000 \mathcal{R} . (worunter 3000 \mathcal{R} .
Mündelgelder) zum 1. April d. J., nach Befin-
den auch früher zahlbar, sind im Ganzen oder
auch in zwei Posten von 3000 \mathcal{R} . und 4500 \mathcal{R} .
bis 5000 \mathcal{R} . hypothekarisch auszuliehn. Re-
sistants, welche gute ländliche Siderheit ge-
währen können, wollen sich melden bei dem
Kaufmann **Hassert** in Eisleben.

10,000 \mathcal{R} . zu Johannis, 2500, 2000, 1500,
1000, 500 u. 400 \mathcal{R} . jezt und 1. April aus-
zuliehn gegen gute Hypothek durch
G. Martinus.
Lehmsteine und guter Puz- und Maurer-
sand sind zu haben bei
E. Schaaf in Trotha.

J. G. Mann & Söhne.
Brenn-Materialien
zu billigen, festen Preisen.
Läger
a. d. Saale — a. Bahnhof
Schriftl. Bestellungen erbitten durch unsere Briefkasten.

Zuckerfabrik Riemberg.
Diejenigen Herren Grundbesitzer, welche sich
bei Gründung einer Zuckerfabrik in der Nähe
der Eisenbahnstation **Riemberg** zu theilhabigen
beabsichtigen, werden ersucht, sich
den **22. Januar d. J.**
Nachmittags 4 Uhr
zu einer gemeinsamen Besprechung in der Re-
staurations zu **Riemberg** einzufinden.

Siegelei.
Ein Verwalter oder Vorarbeiter, je nach ent-
sprechenden Kenntnissen, der das Siegelschach durch
und durch versteht, nebenbei thönerne Möhren
zu Wasserleitungen u., Cement, Chamotsteine
richtig zu fabriciren versteht, wird gesucht.
Derfelbe darf auch verheirathet sein.
Adressen unter Chiffre H. H. # 50. an die
Herren **Jugen & Fort** in Leipzig franco
zu richten.

Zwei bis drei Kinder, welche die Eisle-
bener Schulen besuchen wollen, finden eine
gute Pension. Auskunft ertheilen die Herren
Kaufleute **H. Kubnt** und **Worch &
Schmidt** daselbst.

Eine Locomobile
von 12 Pferdekraft mit 16 Achter 8" weiten
doppelten Pumpenwerk aus der Fabrik **H.
Wolf** in **Duckau**, erst 2 Monat in Betrieb
gewesen, steht wegen Einstellung des Betriebes
zum Verkauf. — Näheres bei Herrn **Friedr.
Krieg** in **Dürrenberg**.

Fisch-Verkauf.
Einem geehrten Publikum in Halle und Um-
gegend empfiehlt zu jeder beliebigen Größe
schöne fette **Karpfen** a **ll 5 Sgr 6 S.**, sowie
Alal, Forellen, Lachs und **Zander** und
bitte um gefällige Beachtung.
C. H. Schuercks, Fischhändler,
Leipzig, Wasserfront Nr. 4.

Junge Mädchen, die sich zu ihrer Ausbildung
hier aufhalten wollen — Schule besuchen, Schnei-
dern, Kochen u. erlernen wollen, finden in mei-
nem Pensionat freundliche Leitung und Aufnahme.
Halle. **Steuerrätin Jesh.**

Bandwurm beseitigt (aneh brieflich) in 2 Stunden ge-
fahlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Ein **Flügel** von weichem Ton und leichter
Spielart ist zu verkaufen. **Donhof.**

In einer Provinzialstadt ist ein großer, schö-
ner Garten mit Restauration sofort zu verkan-
fen durch **Edward Hering** in **Duerfurt**.

Einen Lehrling sucht der
Bäckermeister **L. Nitschke**, Schmeerstraße 11.

Restauration Stumsdorf.
Zum **Concert und Ball**, Sonntag den
22. Januar cr. Abends 6 Uhr, ladet ergebenst
ein **der Göttniker Singverein.**

Dank, herzlichen Dank!
Herrn Dr. **Wahlstab**, welcher nächst Gott,
durch seine ärztliche Hülfе und unermüdliche
Thätigkeit, meine Frau und Tochter von langer
und schwerer Krankheit geholfen, so daß solche
jezt gesund und wohl sind. Segne Gott diesen
eilen Mann, und erhalte selbigen noch lange
zum Helfer der kranken Menschheit.
Halle, den 16. Januar 1865.
Fischer, Siegelmeister.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 7,7 Uhr wurden wir durch
die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.
Halle a/S., den 15. Januar 1865.
G. Herschenz und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Frankreich.

Paris, d. 15. Januar. Der französische Kirchenstreit bietet die merkwürdige Erscheinung dar, daß, während die Bischöfe in Frankreich sich beklagen, daß man ihnen die päpstlichen Aftenstücke zerlesen und nur die Ablegung eines Eides gestatten wolle, die päpstliche Regierung ganz ähnlich verfuhr, indem Cardinal Antonelli der Veröffentlichung widerstrebt und es durchgesetzt hat, daß wenigstens der Syllabus mit den 80 Verdammnissen nicht in dem offiziellen Blatte der römischen Curie veröffentlicht wurde. Zugleich wird aus Rom berichtet, daß dreizehn Mitglieder des heiligen Collegiums die Ansicht Antonelli's theilen und die päpstliche Kundgebung beklagen. Diesen gefellen sich die Erzbischöfe von Paris und Bordeaux zu, von denen Klageschriften über diesen unseiligen Konflikt, den jene unzeitgemäßen Aftenstücke hervorgerufen, nach Rom abgehen werden oder schon abgegangen sind. Die französische Regierung thut alles, was in ihren Kräften steht, um zu beschwichtigen, und wenn sie nach dem Bischof von Moulins nun auch den Erzbischof von Belangon vor den Staatsrath beschicken ließ, so hat sie doch bei diesem Beschlusse selbst schon offiziell erkannt, daß sie die Vorladung als eine bloße Formalität behandle; Duitry's Ansicht im Staatsrathemölich hat gefiegt, daß dieser Vorladung wegen keine Genehmigung des Senates, Mgr. Mathieu ist bekanntlich Senats-Mitglied, einzuholen nöthig sei, da das Erkenntniß auf Mißbrauch seiner Strafe nach sich ziehe. Schon am 14. waren mit den Antworten der Erzbischöfe und Bischöfe von Lyon, Le Mans und Bayal vierzehn Protestschreiben durch den „Monde“ veröffentlicht worden, wozu heute noch die von Douloux und Nevers hinzukommen. Im Ganzen waren bis gestern schon über vierzig Prälatenbriefe beim Siegelbewahrer eingelangt, die alle in mehr oder minder starken Ausdrücken gegen das Rundschreiben vom 1. Januar remonstrirten. Unter den Rundschreibern der Bischöfe an ihre Geistlichen befinden sich aber auch solche, welche, wie das des Bischofs von Beauvais, zwar über Zwang klagen, aber der Geistlichkeit Klugheit empfehlen und sie warnen, „nicht durch unzeitige Diskussionen die verirrten und voreingenommenen Geister zu beunruhigen.“ Die Haltung der inspirirten Blätter, und hier voran die des „Journal des Debats“ und der „France“, ist neuerdings höchst gemäßig und friedfertig, dagegen kommt der „Tems“ heute von Neuem auf sein Verlangen zurück, daß die französische Fahne so schnell wie möglich gedeckt werde. Neffier argumentirt so: „Durch den Vertrag vom 15. Sept. hat die französische Regierung der päpstlichen Kundgebung, daß sie entschlossen sei, ihre Truppen aus Rom zurückzuziehen; durch denselben Vertrag hat sich die französische Regierung der italienischen gegenüber verpflichtet, die Räumung innerhalb eines Maximums von zwei Jahren zu vollziehen, aber sie hat sich gegen Niemanden verbindlich gemacht, dieselbe nicht vor jener Frist vornehmen zu wollen. Die Gründe des Aufschubs bestehen nicht mehr, da jetzt der Papp augenblicklich sein letztes Wort gesagt hat und alle Hoffnung auf eine Transaction verschwunden ist. Nichts nöthigt Frankreich mehr, in Rom zu bleiben, Alles dagegen, von dort so schnell als möglich fort zu gehen. Es kann mit Logik und Würde nicht fernerhin eine Macht behaupten, von der es verflucht wird. Der Schutz ist fortan eine Demüthigung und eine Schwächung für die behauptende, oder eine Beleidigung für die beschützende Macht.“ Der Kaiser Napoleon ist aber keineswegs Neffier's Ansicht, daß die Encyklika vom 8. Dec. Roms letztes Wort sei. Der früher angeordnete Abzug der ersten Abtheilung der französischen Besatzung ist gerade in Folge des jetzigen „Zwischenalles“ aufgeschoben worden.

Vermischtes.

Karlsruhe, d. 13. Januar. Gestern starb hier Dr. theol. Carl Ullmann, Prälat und Director a. D. des evangelischen Oberkirchenraths, und früher auch Professor in Heidelberg und Halle, in einem Alter von 63 Jahren. Seine kirchenregimentliche Thätigkeit in Baden begann 1854 und endigte mit dem Beginn der neuen badischen Aera. Seine wissenschaftliche Thätigkeit ist in zahlreichen Schriften niedergelegt. Seit 1828 erscheint, von ihm und Umbreit begründet, die theologische Zeitschrift: „Studien und Kritiken“. Unter seinen Schriften sind zu nennen: Gregor von Nazianz; Reformatoren vor der Reformation; Ueber die Sündlosigkeit Jesu; Wesen des Christenthums; Historisch oder Mythisch? (gegen Strauß); Ueber den Kultus des Genius &c.

Frankfurt a. M., d. 15. Januar. Das „Fr. Z.“ enthält Folgendes: Der „Wetterauer Bot“ giebt gleichzeitig mit uns zugehenden Originalberichten eine tragische Kunde, die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, tief erschütternd in weiten Kreisen wirken muß. Wir klammern uns noch immer an den Gedanken, daß hier ein Irthum vorliegt, können jedoch nicht umhin, mitzutheilen, was einstweilen als Thatfache feststeht. Der „Wetter. Bot“ schreibt: „Friedberg (Groß. Hesse), 14. Jan. Heute Nacht machte ein gestern hier angerekommener Fremder im „Hörel Krapp“ einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Dolche am Hals und den Armen die Aern durchschnitt und mehrere Stiche versetzte. Auf seinen Hilferuf wurde die Thüre seines Zimmers geöffnet, man fand ihn im Blute schwimmend auf dem Fußboden liegend, aber noch bei Bewußtsein; er gab als Grund seiner That an, er sei ohne Freunde und wolle seinen Feinden aus dem Wege gehen. Er wurde in das hiesige Hospital gebracht und soll Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein. Die angestellten Ermittlungen scheinen leider als gewiß herauszustellen, daß der Unglückliche der berühmte Schriftsteller Dr. Karl Gutzkow ist.“ Uns

selbst sind, wie schon bemerkt, zwei Briefe über den Fall von wesentlich demselben Inhalt zugekommen, von denen wir den ausführlicheren hier abdrucken: „Friedberg, 14. Januar. Unsere Stadt ist heute in Aufregung versetzt worden durch ein tragisches Ereigniß, von dem ich Ihnen Nachricht zu geben mich beile. Es traf nämlich gestern Abend in einem hiesigen Hotel ein Fremder hier ein, der alsbald auf sein Zimmer sich zurückziehen wünschte. Heute Morgen gegen 5 Uhr vernahm man aus dem Zimmer dieses Herrn ängstliches Pflerufen, und als man dorthin eilte, fand man den Fremden in seinem Blute liegend. Er hatte sich mehrere Schnitte am Halse und an beiden Armen und verschiedene Stiche in den Unterleib beigebracht. Nachdem ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, brachte man den tödtlich Verletzten sofort in das städtische Hospital, um ihn die nöthige Pflege zu Theil werden zu lassen. Aus den in dem Besitze des Verwundeten befindlichen Papieren ergab sich leider mit Gewißheit, daß man in dem Unglücklichen einen unserer hervorragendsten Schriftsteller, nämlich Dr. Karl Gutzkow, vor sich habe. Was denselben bewogen, Hand an sein Leben zu legen, konnte bis jetzt wegen allzugroßer Schwäche des Theilenden zwar nicht mit Zuverlässigkeit ermittelt werden, allein vorgesehene Briefe &c. und einzelne unzusammenhängende Aeußerungen Gutzkows deuten darauf hin, daß vermeintlich oder wirklich zugezogene Ungnade eines hohen Gönners ihn in eine so trübe Gemüthsstimmung versetzte, die sich bis zur Unzurechnungsfähigkeit steigerte, daß das Geschehene möglich werden konnte. Gutzkow schreibt, nach der Aussage der Aerzte, in der größten Lebensgefahr, doch hoffen wir, daß seine Rettung möglich wird. Eine allgemeine und innige Theilnahme hat dieser traurige Vorfalle dahier hervorgerufen und wird man nicht säumen, dieselbe durch Werke brüderlicher Liebe gegen den Unglücklichen zu betheiligen.“ Nach dem zweiten uns vorliegenden Briefe ist die Verwundung nicht gefährlich.

(Nachschrift der Red. d. „Fr. Z.“) Nach einem heute hier angelangten, uns mitgetheilten Telegramm ist der körperliche Zustand des Herrn Dr. Gutzkow befriedigender, als sein geistiger.)

Mit dem Renommé des Duellenfinders Abbé Richard geht es stark abwärts, abgesehen von dem Fiasko in der Jabbe haben sich in Legniz seine Angaben zum größten Theile nicht im Mindesten bestätigt und in Breslau ist die Zahlung des Honorars an denselben auf starken Widerspruch in der Stadtverordneten-Versammlung geschehen.

Luckenwalde, d. 13. Jan. Der Rittergutsbesitzer v. Thümen auf Schönblick bei Stangenhausen wurde (wie bereits erwähnt) am 11. d., Nachmittags 5 Uhr, in dem Augenblicke, als er auf ein ihm von seinem Secretair zur Unterschrift vorgelegtes Schriftstück Sand streuen wollte, mittelst eines durch das Fenster abgeseuerten Gewehrs getroffen. Beide Kinnbacken und die Zunge sind total zerhossen, und in der Brust mehrere Kugeln eingedrungen. Herr v. Thümen ist in Folge dessen am 12. Mittags verstorben. Die Untersuchung an Ort und Stelle wurde durch den hiesigen Kreisrichter Lohse geführt, der auch als tüchtiger Criminalist sehr bewährt ist. Sie ergab, daß der Mörder der Gutsinspector des v. Thümen gewesen ist. Der Schreiber des letzteren sowie der Inspector waren Nachmittags bei dem Detschulzen zum Wellfleisch eingeladen und hatten dort gemüthlich gegessen, als der Schreiber erklärte, daß er Eile habe, indem er dem v. Thümen noch mehreres zur Unterschrift vorzulegen habe, worauf der Inspector meinte, daß auch er den Herrn heute Abend noch sprechen müsse. Hierauf gingen beide nach dem Gute. Nach dem auf den v. Thümen gefallenen Schusse fielen außerhalb auf dem Hofe noch zwei andere Schüsse. Als man gestern früh die Leiche des Inspectors mit zwei Wunden in der Brust und einen Revolver auf dem Hofe fand, wollte man noch nicht daran glauben, daß dieser der Mörder sei, doch hat es sich aus einer Correspondenz, welche Legierer mit dem Schreiber Meißner hatte, bis zur Evidenz erwiesen, daß der Inspector vielfach in derselben droht, dem v. Thümen ihn für angethane Kränkungen ans Leben zu geben. Der v. Meißner ist nun deshalb, weil er keine Anzeige gemacht, nach hier zur gefänglichen Haft gebracht und wird die Untersuchung gegen ihn eröffnet; v. Thümen diente früher als Offizier im 12. Infanterieregiment.

Würzburg, d. 7. Jan. Der „Würzb. Anz.“ schreibt: „Der Blitz, welcher vorgestern am Kreuze des hiesigen Neubauthurmes niedergefahren, brachte die interessante Erscheinung hervor, daß der metallene Thurmknopf sogleich rothglühend wurde und etwa sieben bis acht Sekunden lang im blendendsten Lichte strahlte; erst eine Stunde darauf gewahrte man das an der Verkleidung der Helmsfange ausgebrochene Feuer. Das Barometer, welches 24 Stunden vorher stark gefallen war, stieg am Tage des Gewitters, namentlich während es einschlug, sehr bedeutend.“

Paris. Die hiesige Regierung fängt an sich mit der für das Jahr 1867 ausgeschriebenen allgemeinen Ausstellung zu beschäftigen. Man überlegt augenblicklich, ob nicht das Marsfeld der geeignete Platz für die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes wäre. Prinz Napoleon schlägt mehrere interessante Neuerungen vor, unter anderem auch die Beigabe einer ethnographischen Ausstellung. Es sollen nämlich aus den ethnographisch interessanten, wenn auch noch so entlegenen Erdtheilen Eingeborene nach Paris gebracht werden. Jede dieser Menschenarten soll durch eine Familie vertreten und diese ganz so eingerichtet sein wie in ihrem Lande. Man würde also z. B. eine kappländische Familie in ihrer Hütte neben Hottentotten, Australiern, Afri-

fanern u. s. w. sehen, was allerdings ein in vielfacher Beziehung interessantes und lehrreiches Schauspiel abgab.

— London, d. 13. Januar. Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach im königlichen Theater zu Edinburgh Feuer aus und zwei Stunden später war das ganze Gebäude zerstört. Mehrere Häuser der Nachbarschaft wurden gleichfalls von den Flammen ergriffen; doch gelang es den Anstrengungen der Löschmannschaften, sie zu retten. Ungefähr um 5 Uhr fiel ein Schornstein in einen an eine katholische Kirche stoßenden Kreuzgang durch die Kuppel nieder und warf zwei Menschen zu Boden. Der Eine war auf der Stelle todt, der Andere blieb noch einige Zeit am Leben. Während eine Anzahl Leute trotz wiederholter Warnungen versuchte, ihn fortzuschaffen, fürzte ein großer Theil der Nordwand des Theaters ein und begrub sieben bis acht Personen, darunter den Dechanten von Guild, Herrn George Lorimer, unter den Trümmern. Genau ist die Zahl der ums Leben Gefommenen noch nicht bekannt.

— Englische Blätter erzählen einige Charakteristische Begebenheiten aus dem Leben zweier militärischer Größen der amerikanischen Nordstaaten. An dem Tage vor seinem Angriffe auf Fort Donnellson besuchte Grant einen Kriegsrath, um zu überlegen, ob die Attaque sofort gemacht oder den Truppen, die eben einen Marsch von zwanzig Meilen, theilweise in einer bitter kalten Nacht zurückgelegt hatten, ein oder zwei Tage Ruhe gegönnt werden sollte. Die Offiziere erklärten sich für letzteres. Grant schwieg, bis alle ihre Meinung abgegeben hatten, dann sagte er: „So eben ist ein Deserteur zu uns herübergekommen; wir wollen den einmal fragen.“ Der Deserteur ward herbeigerufen. Grant warf einen Blick in dessen Tornister und inquirirte: Woher des Weges? — Vom Fort Donnellson. — Proviand auf sechs Tage im Ranzen, nicht wahr? — Ja. — Wann sind die Rationen ausgeheilt worden? — Diesen Morgen. — Zu den Offizieren sich wendend, bemerkte Grant nun: Meine Herren, man theilt den Truppen in einem Fort nicht auf sechs Tage Proviand aus, wenn man bleiben will. Die Leute wollen retiriren, nicht kämpfen, laßt uns keinen Augenblick verlieren auf sie los zu gehen. Befehl, gehen; sofort ward die Attaque gemacht; die Konföderirten wurden aufs

Haupt geschlagen und die Bundesstruppen machten eine Menge Gefangene. — Als Fort Hudson noch im Besitz der Konföderirten war, welche von diesem Fort aus die vorüberziehenden Schiffe bombardirten, machte Farragut's Flotte einen glücklichen Versuch den gefährlichen Ort zu passiren. Der Admiral hatte seinen Sohn bei sich, — ein Burschchen von etwa zwölf Jahren, — der seinen Vater immer mit der Bitte plagte ihn nach der Kabottenankunft West Point zu schicken, weil er Soldat werden wollte. Der alte Farragut aber suchte ihn mit dem Einwurfe zu bescheiden: Das wird sich nicht machen; ich glaube nicht, daß du Courage genug hast, dich dem Feuer des Feindes auszusetzen. „D gewiß, Vater; gewiß habe ich das“, war die Antwort. Nun wohl, mein Junge, wir wollen einmal sehen; komm herauf mit mir. Admiral und Sohn stiegen zusammen in den Mastkorb; der Alte ließ sich und den Knaben an den Mast festbinden und so passirten beide Port Hudson. Um ihre Köpfe faulien Kugeln und Bomben und schlugen vor und hinter dem Schiffe in den Mississippi ein. Farragut jun. aber ließ sich das nicht anfechten; er berogte nicht eine Muskel, zwinkerte nicht mit dem Augenside. Wohl, mein Junge, — sagte der Admiral, als sie an dem Fort vorbei waren, — das genügt; du sollst nach West Point gehen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Nordhausen, d. 13. Januar. Behufs Errichtung einer Produktionsbörse am hiesigen Plage hatte die Handelskammer eine Einladung in das Schmeegäßchen Lokal auf gestern früh 11 Uhr ergehen lassen. Die Versammlung war mäßig besucht. Im Laufe der Discussion wurde die hohe Wichtigkeit eines solchen Instituts für den hiesigen Platz allseitig anerkannt, doch konnte man sich nicht vereinigen, daß für jetzt das Unternehmen als vorrätig zu betrachten sei, da nach Eröffnung der Halle-Nordhausen-Kasseler Eisenbahn und der in Aussicht stehenden Seitenbahnen die hiesigen Geschäftsverhältnisse eine gänzliche Umgestaltung erfahren würden. Man beschloß daher, vorerst die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen und ein provisorisches Comité von 9 Personen mit denselben zu betrauen, deren Wahl sofort vorgenommen wurde.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat Januar 1865 eingereichten Taxen ihrer Waaren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Moggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.
	Feines Brod pro Pfd. 1/2 1/2 1/2	Hausbacken pro Pfd. 1/2 1/2 1/2	Schwartzbrod pro Pfd. 1/2 1/2 1/2	
Sömmer.				
Bach, Wilhelm	1	—	9	18
Beyer, Friedrich	—	—	10	16
Berth, Gottfried	1	—	9	16
Bühner, Friedr.	1	4	10	13
Bühnemann, Fr.	1	—	9	18
Harnisch, Fr. sen.	—	—	11	15
Harnisch, Fr. jun.	1	3	19	16
Jung, Louis	1	3	10	16
Kühler, Karl	1	4	12	17
Kern, Gustav	1	3	10	15
Krietsch, Louis	1	3	10	18
Kinke, Friedrich	1	6	1	16
Nicolai, Hermann	—	—	10	15
Rühlmann, Franz	1	3	10	16
Schneider, August	1	6	1	14
Schubert, Wilh.	1	2	10	16
Stobe, Louis	1	4	11	16
Terpe, Carl	1	6	1	14
Uebjün.				
Wassch, August	1	9	1	12
Wachmann, Fridr.	—	—	1	—
Weg, Wilhelm	1	9	1	15
Weg, Franz	—	—	10	—
Weparade, Adolph	1	6	1	14
Wust, Andreas	1	6	1	15
Wüste, Friedrich	1	6	1	14
Wüste, Andreas	1	6	1	15
Wüste, Friedrich	1	6	1	15
Rennicke, Karl	—	—	1	—
Rebentisch, Adolph	1	3	1	12
Schmel, August	2	—	1	3
Scherf, Franz	1	6	1	15
Lämmker, Carl	1	10	1	3
Welland, Carl	1	4	1	15
Wolf, Gustav	2	—	1	3
Wettin.				
Chrystall, Witwe	1	9	1	2
Gulenberg, August	—	—	1	—
Fischer, Friedrich	1	6	1	16
Günther, Wilh.	1	10	1	12
Gründler, Wilh.	—	—	10	—
Hergler, Gottfried	—	—	11	—
Otto, Leopold	1	9	1	11
Wirt, Friedrich	—	—	1	—
Hofenfeld, Witwe	2	—	1	12
Humpold, Witwe	—	—	1	1
Schade, Ferdinand	1	6	1	11
Schade, Wilhelm	2	—	1	11
Schreiber, Carl	2	—	1	11

Zur gefälligen Beachtung.

In neuerer Zeit werden von den Herren Landwirthen zum Ausbau von Pferden, Kuh- und Schafställen u. vielfach unsere Balken und Säulen in Anwendung gebracht.

Wir machen die Bauherren darauf aufmerksam, daß wir solche Ausbaue vielfach ausgeführt haben und daß sich amfast gusseiserner Balken und solche von alten Eisenbahnschienen, eine andere Trägerform von Schmiedeeisen als sehr vortheilhaft herausgestellt hat.

Die eigenthümliche Form der Balken gewährt bei Gespanniz von Material eine bedeutend höhere Tragfähigkeit, so daß sich ein Ausbau mit solchen Balken gegen gusseiserne und dann von alten Eisenbahnschienen um ein Drittel billiger herausschafft. Außerdem haben die von uns angewandten Balken den großen Vortheil, daß sie den Bewölben eine sehr solide Auflage darbieten.

Die etwaigen Bestellungen bitten wir uns sehr bald anzugeben, damit wir dieses Jahr im Stande sind, die Balken zur rechten Zeit herzustellen. Die zum Ausbau nöthigen Eisenthelle werden so zusammengedacht, daß dieselben ohne Nacharbeit aufgestellt werden können.

Zugleich empfehlen wir unsere Brücken für Bäche und Flüsse mit schmiedeeisernen Balken, sowie unser Lager von 1, 2, 3 und 4-pferdigen Dreschmaschinen und andern landwirthschaftlichen Maschinen.

Ludwigs Hütte bei Sandersleben.

Th. Baentsch & A. Behrens.

Wichtige Anzeige für das Volk!

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint in Berlin täglich (auch Montags und an den auf Festtage folgenden Tagen) zu dem Vierteljahrspreise von nur 1 Ebr. 7/8 Sgr. für Preußen und von 1 Ebr. 9 Sgr. für den deutsch-österreichischen Postverein, bei freier Beförderung durch die Post die

Staatsbürger-Zeitung.

Sie bietet dem Volke eine kurze, interessante Uebersicht über alle politischen und nichtpolitischen Thatsachen, über die in der Diplomatie, den Regierungskörpern, den Volksvertretungen, dem Vereinsleben und der Presse auftauchenden Meinungen, über die Vorgänge in dem Leben der preussischen Hauptstadt. — Sie hat täglich ihren Leitartikel, worin die wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens besprochen und die Grundsätze des Staatslebens erörtert werden. Sie hat außerdem täglich, mindestens einen besprechenden Artikel über die inneren Zustände des Staats, deren Besserung die Staatsbürger-Zeitung erstrebt, namentlich in der Rechtspflege, dem Verwaltungswesen, dem Gewerbewesen und dem Schulwesen. — Endlich liefert sie noch in einer täglichen Beilage eine spannende Erzählung und Anzeigen aller Art.

Die leitenden Grundsätze der „Staatsbürger-Zeitung“ sind:

Im Staatsbürgerthum: **Besserung der Zustände.**

Im Staatsleben: **vernünftiges Recht.**

In der äußeren Politik: **Preussens Interessen.**

Man sehe sich den Prospekt und eine Probenummer an, die auf jedem Postamte gratis zu haben sind; — dann wird man finden, daß die „Staatsbürger-Zeitung“ werth ist, die **Hauszeitung** jedes Staatsbürgers zu sein.

Alle Postämter nehmen Bestellungen darauf an, können auch die bisher erschienenen Nummern auf Verlangen nachliefern.

Die Expedition der „Staatsbürger-Zeitung“ zu Berlin (Krausenstr. 70).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,
1. Abtheilung,
den 13. Januar 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Witwe **Pape, Johanne Christiane** geb. **Prösch** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. October 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Schliekmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Boße** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschaft in etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Februar d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschaftner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. März d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. März d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Boße** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Fiebig, von Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Krusenberg, Wilke, Niemer**, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
1. Abtheilung,
den 13. Januar 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Besitzers des Victoria-Hotels hier, **Kindler**, ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissar **Stäbe** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 31. Januar d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **v. Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an

denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Februar d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. Februar d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 15. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **v. Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Fiebig, von Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Schliekmann, Krusenberg, Wilke** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Kuehn** eröffnete Concurs ist beendet und der Erbsitz für nicht entschuldbar erachtet worden.

Merseburg, den 23. Decbr. 1864.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Die zweite Knaben-Lehrerstelle an hiesiger Stadtschule, mit welcher ein Einkommen von 190 \mathcal{R} . und freier Wohnung verbunden ist, wird den 1. April c. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich binnen 4 Wochen unter Uebersendung ihrer Zeugnisse bei uns melden.
Neudra, den 13. Jan. 1865.

Der Magistrat.

5—6000 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek gegen 3fache Sicherheit gelohnt, wozugen 400 und 600 \mathcal{R} . zu verleihen sind durch **Wilke**, Justizrath.

Verkauf eines herrschaftlichen Wohnhauses.

Dienstlicher Verlegung wegen beabsichtigt der Herr Besitzer eines nahe bei der Kreis- und Garnison-Stadt Sangerhausen an der Chaussee, in reizender Lage mit der Aussicht nach dem Kyffhäuser befindlichen herrschaftlichen Wohnhauses, worin sich 10 heizbare Zimmer befinden und zu welchem Pferdestall, Waidhaus, Wagen-Remise und ein großer Garten gehören, das erwähnte Grundstück aus freier Hand zu verkaufen und lade ich im Auftrage des Herrn Besitzers Kaufliebhaber hierdurch ein, deshalb mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.
Sangerhausen, den 14. Januar 1865.

Der Justiz-Rath
Wesse.

Kränklichkeits halber bin ich gesonnen, meinen zu Möß gelegenen Gasthof mit Tanzsaal, Kegelbahn und 9 Morg. gutem Acker aus freier Hand meistbietend zu verkaufen.
Zu diesem Behufe habe ich Termin auf Montag den 30. Jan. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Möß, den 14. Jan. 1865.

Louis Volkswitz.

Auction.

Montag den 23. Januar Vormitt. 10 Uhr sollen in dem früher **Stolle**'schen Gute in Bruckdorf circa 50 Haufen altes, zum Theil sehr gutes Bauholz, 10,000 Stück Dachziegel, eine Partie Mauersteine, Kubtröge, Pferdekruppen u. dergl. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Das freundlich gelegene Stieghaus zu Eilenburg ist unter billigen Bedingungen sofort freiwillig zu verkaufen.

Der Restaurateur **Viehr** zu Eilenburg.

Ein Haus in Halle mit Verkaufsläden, in lebhafter Straße, ist mit 7—800 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Eine Wassermühle mit aushaltender Wasserkraft, wo bei der größten Trockenheit jährlich 60—70 Bispel gemahlen und geschrotet werden, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Forderung 2000 \mathcal{R} . Anzahlung 500 \mathcal{R} .; das übrige kann bei pünktlicher Zinszahlung 10 Jahr ohne Kündigung stehen bleiben. Näheres theilt mit der Commissionär **Friedr. Kluge** in Eisleben.

Bekanntmachung.

Es wirft wohl kein besonderes Licht auf den Charakter des **Eduard Oehme** in Leipzig, wenn derselbe durch seine Annoncen in verschiedenen Zeitungen mich leiblich aus dem Grunde zu verdächtigen sucht, daß ich sein Geschäft **freiwillig** verlassen und bei einem seiner Concurrenten ein vortheilhafteres Engagement angenommen habe.

Selbstverständlich werde ich nur für **mein neues Haus** und nicht für **Eduard Oehme** Cassa und Aufträge in Empfang nehmen.

Da **Eduard Oehme** mir irgend eine Unredlichkeit vorzumerken, so fordere ich ihn hierzu öffentlich auf.

Otto Wiese.

Eine in einer lebhaften Provinzialstadt gelegene Restauration ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Briefe franco durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Material-Geschäfts-Verkauf.

In einem großen Dorfe mit Umgebung vieler Fabriken ist ein Haus, worin seit langen Jahren ein stotter Material- und Seilerwaaren-Geschäft betrieben wird, für den Preis von 1300 \mathcal{R} . zu verkaufen. Das Haus trägt 100 \mathcal{R} . Miete.

Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft **Fr. Angermann** in Hohenmölsen.

Ueber eine gute u. billige Pension, die sich auch auf das Urtheil der Herren Dr. **Magel** und **Nasemann** berufen darf, das Näh. bei Frau **M. Nies** in Halle, lange Gasse Nr. 1, 1. Et.

Wiederverkäufer bedeutend Rabatt!

Mandel-Seife a 4 7/2 u. 8 \mathcal{R} .; Cocos-Seife a 4 6 \mathcal{R} .; sowie alle Sorten Waschseifen, Lichte, Parfümerien und Toilettenseifen empfiehlt billigst

Sermann Sauer, Rannische Str. 2,
Parfümeur und Seifenfabrikant.

Im Verlage von **F. A. Cupel** in Sondershausen ist erschienen und in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Studien und Erfahrungen

im Reiche der Pferdekunde
wie der gesammten Thierheilkunde.

Eine Sammlung von Beobachtungen über Züchtung und Erziehung des Pferdes, das Wesen der Erbscheiter, Mechanik des Ganges, Belehrung über Geburtsstöße und Jugendkrankheiten, wie überhaupt

über die Krankheiten der Pferde, Ninder, Schaaf, Schweine und Hunde und deren homöopathische Behandlung.
Von **Lh. Trager**, Königl. Oberarzt.
2te verm. Aufl. gr. 8. geb. Preis 22 1/2 \mathcal{R} .

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Magdeburger Engros-, verbunden mit Detail-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling gesucht, welcher gegen Vergütung Kost und Wohnung im Hause bekommt und stets unter specieller Aufsicht des Principals ist.

Näheres auf Adr. K. & K. Nr. 12, abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung!

In zwei zusammen belegenen Dörfern kann ein geschickter Stellmacher, da keiner vorhanden, ein gutes Geschäft machen und ist ein dazu sehr geeignetes Wohnhaus mit Werkstätte vorhanden.

Näheres S. S. fr. poste restante Eisleben.

Einen Lehrburschen sucht jetzt oder zu Ostern **G. Wischke**, Bäckermeister, Mäckerstraße Nr. 17.

Einen Lehrling sucht **F. Mayer**, Barbierherr, Leipzigerstraße 7.

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern der Fleischermeister **L. Weidner**. Cönnern, den 15. Januar 1865.

Für ein Tapissiergeschäft in einer auswärtigen Stadt wird eine Kademoiselle gesucht, welche schon in einem solchen Geschäft conditionirt hat. Briefliche Anmeldungen unter Chiffre B. B. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein Handlungs-Commis, mit sehr guten Empfehlungen versehen, sucht anderweitige Stelle und kann nach Wunsch sofort antreten. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Capital-Gesuch.

8500 Thaler werden auf erste sehr gute Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Hauslehrer, entweder Candidat oder Seminarist, wird für einen einzelnen Knaben auf ein Rittergut bei Halle zum 1. April gesucht. Näheres alte Promenade Nr. 8.

Eine fleißige Drescherfamilie findet den 1. April Arbeit und Wohnung beim Gutsbesitzer **Vonch** in Landsberg.

Güterverkauf.

Drei Güter à 400 Morg., 250 Morg. und 130 Morg. sind in der Nähe von Halle mit vollständigem Inventar u. guten Gebäuden zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Richter**. Landsberg.

Eine Wirtschaftsmansell in gelehten Jahren findet bei gutem Gehalt sofort Stellung durch **L. Richter**. Landsberg.

Für mein Material- und Eisenwarengeschäft ein gros & en detail suche ich einen Lehrling. **Carl Kahleß** in Subl.

Ein junges anständiges Mädchen kann unter günstigen Bedingungen die Küche erlernen. Wo? sagt Herr **Fritsch**, große Ulrichstraße Nr. 38.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe, jedoch nur ein solcher, findet zum 1. Februar Condition bei **W. Rose**, Uhrmacher in Delitzsch.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermstr. **W. Körding**, gr. Schlamm Nr. 8.

Für mein Material-Geschäft suche ich zu Ostern d. J. einen Lehrling von guter Erziehung. **H. F. Hofer** in Querfurt.

Für meine Material-, Tabak- u. Spirituosen-Handlung suche einen Lehrling. **Herm. Kaentsch**, Steinweg Nr. 36.

Ein junger Mensch, welcher schon längere Zeit in einem Material-Geschäft als Lehrling conditionirt, sucht, gegen entsprechende Entschädigung, zu seiner Ausbildung wieder Stellung als Volontair oder Lehrling in einem flotten Material-Geschäft, und bittet man, desfallsige Offerten unter der Adresse: L. D. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gefälligst niederzuliegen.

„Ich habe einen schrecklichen Katarrh!“

hört man jetzt unzählige Male wieder und immer wieder klagen. Der unvermeidlichen Frage: „Wie geht's?“ wird in der Regel nur obige Antwort zu Theil. Viele aber, die diese Antwort geben und hören, mögen sehr unklare Begriffe darüber haben, was man eigentlich unter Katarrh versteht und wie man sich dabei am vernünftigsten verhält. Der Zweck dieser Zeilen soll sein, hierüber einige Aufklärung zu verbreiten. Der Kehlkopf und die Luftröhre, diese Pfortner unserer Athmungsorgane und Theilnehmer an den Schlingbewegungen, zugleich Quellen der Tonbildung und Sitz des Hustenkrampfes, sind den katarrhalischen Beschwerden am meisten unterworfen. Der Kehlkopf ist ein hohles, aus beweglichen Knorpeln zusammengefügtes Gerüste, welches die Ein- und Ausgangspforte der Luftröhre vorstellt und durch Schwingungen der an seiner innern Oberfläche befestigten Bänder die Stimme bildet. Die Schleimhaut des Kehlkopfes unterliegt oft katarrhalischen Leiden, die, wenn man sie vernachlässigt, nicht selten langwierige Heiserkeit und gefährliche Geschwüre zur Folge haben. Heiserkeit und sogar Stimmlosigkeit entstehen aus mangelnder Schleimabsonderung der Kehlkopfschleimhaut, oder aus deren Trockenheit, Entzündung und Geschwürsbildung. Die Luftröhre ist die Fortsetzung des Kehlkopfes, sie ist ebenfalls mit einer dünnen Schleimhaut versehen, welche eben so häufig katarrhalischen Entzündungen ausgesetzt ist. Wir sehen also, daß unsere Schleimhaut der Sitz des Uebels ist. Die Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre macht sich bemerkbar durch Schmerzen in der Gegend des Kehlkopfes, Druck, Trockenheit, Brennen und Kratzen, Zusammenstürzen, sowie häufigen Niesen und Husten. Die Stimme wird sehr veränderlich, rau, freischend, bald kühlend, bald preitend und besonders ist das Athmen erschwert. Beim Husten, der auch in sehr mannigfaltigen Miltönen sich hören läßt, werden gewöhnlich kleine Klümpchen eines zähen graulich-schleimigen Ausgeworfen, doch ist der Husten auch oft ganz trocken. Dazu gesellen sich noch Schlingbeschwerden und der Husten wird zuweilen so stark, daß er mit Brechreiz verbunden ist. Bei allen diesen katarrhalischen, sich zur Unerträglichkeit vielfach steigenden Leiden hat sich der Gebrauch des **L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extracts**, erfunden und nur allein bereitet von Herrn **L. W. Eggers** in Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenhock“, als das beste und schnellwirksamste Hausmittel in tausenden von Fällen auffallend bewährt. Erwachsene nehmen davon mindestens dreimal täglich, jedesmal 2 Theelöffel voll, außerdem bei sich einstellenden starken Reiz oder Husten jederzeit einen Schluck, überhaupt wenn man Verlangen danach hat; — das ist der beste Maßstab. Ganz kleinen Kindern giebt man ihn zur Hälfte eines Theelöffels in derselben Weise, größeren Kindern jedesmal einen Theelöffel voll. Zugleich wirkt der **L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract** auf den Stuhl, wenn man selben in größeren Portionen, je nach Constitution, einnimmt. Alles Saure, Fette und Scharfe, stark galergene Speisen und erzhitzende Getränke sind bei Katarrhen zu vermeiden, ebenso das Einathmen kalter, staubiger oder rauchiger Luft; man enthalte sich auch angestrengten Sprechens und Singens, denn alle derartigen Einflüsse verschlimmern katarrhalische Uebel am meisten.

Der **L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract** ist einzig und allein ächt zu haben in den unten angegebenen autorisirten Niederlagen, à Flasche 18 Sgr., 1/2 Flasche 10 Sgr., 3 Flaschen 1 1/2 Thlr. Man lasse sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Besonders zu beachten ist, daß jede Flasche das Etiquette, Siegel und Facimile des Erfinders **L. W. Eggers** in Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenhock“, trägt. Die gratis dazu geborige Gebrauchsanweisung enthält außer vielen Anekdoten u. auch das Allerhöchste Dankschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen, d. d. Berlin, 15. December 1862.

Alleben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **S. Fuchs**.
Bibra Herr **C. Reime**.
Bitterfeld Herr **F. Krause**.
Brachstedt Herr **Friedrich Wiede**.
Brehna Herr **Lb. Sachtler**.
Cölneda Herr **S. Hofmann**.
Cönnern Herr **Theodor Müller**.
Cüßeln Herr **F. Schubert**.
Delitzsch Herr **Ludwig Baldauf**.
Döllau Herr **Gustav Hertel**.
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.
Droßky Herr **S. Ludwig**.
Düben Herr **Ernst Schulze**.
Dürrenberg Herr **W. Hilde**.
Eckartsberge Herr **C. Packbusch**.
Eilenburg Herr **C. Ebersbach**.
Eisleben Herr **Anton Wiese**.
Frankenhausen Herr **Louis Voigt**.
Freiburg a. U. Herr **C. Foerster**.
Gerstede Herr **N. Cander**.
Graefenbäumen Hr. **D. F. Strabel**.
Gröbzig Herr **Alb. Wischel**.

Halle Herr C. Müller. Herr C. H. Wiebach.

Heldrungen Herr **C. S. Lorbeer**.
Hergisdorf Herr **J. A. Hünicke**.
Herrstedt Herr **J. W. Seydewitz**.
Hohenlohe Herr **F. Soller**.
Hohenmölsen Herr **A. Lehmann**.
Jessen Herr **C. Krebs**.
Kebra Herr **C. Trochs**.
Kemberg Herr **A. Bremme**.
Krosen Herr **F. A. Koch**.

Landsberg Herr **J. Eboß**.
Laucha Herr **Lb. Kannié**.
Lauchstedt Herr **Nich. Fabr**.
Leimbach Herr **J. G. Traue**.
Löbejün Herr **L. Birckhoff**.
Lützen Herr **C. F. Weidling**.
Mannsfeld Herr **F. Hohnstein**.
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn**.

Mücheln Herr **C. Bierling**.
Naumburg Herr **C. Fiedweiler**.
Nebra Herr **C. W. Kabisch**.
Oberfeld Herr **A. Kompisch**.
Osttra Herr **Ferd. Wittig**.
Prettin Herr **F. Z. Jander**.
Pretsch Herr **L. F. Exter**.
Quersfurt Herr **J. G. Wiener**.
Roitzsch Herr **Oscar Schweter**.
Rosleben Herr **Otto Berthold**.
Rothenburg Herr **C. F. Woffe**.
Sangerhausen Herr **F. W. Quenjel**.
Schlehditz Herr **W. Hecht**.
Schweien Herr **Louis Boehme**.
Schneeberg Herren **A. Woch & Sohn**.
Schraplau Herr **F. C. Cantze**.
Stumsdorf Herr **Adalbert Nödel**.
Tauchern Herr **C. F. Burckhardt**.
Leutchenbhal Herr **W. Netze**.
Trotha Herr **Gastwith Jordan**.
Weitzenfels Herr **C. F. Zimmermann**.
Wettin Herr **S. W. Schade**.
Wiede Herr **C. A. Knorr**.
Zeitz Herr **C. Meiser**.
Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle, Januar 1865.
Das General-Depot
Ferd. Randel.

Wegen Wirtschafts-Veränderung werden 1 Paar 4jährige hellbraune Acker-Pferde verkauft.

F. Strabel in Döbhausen bei Querfurt.

Ein starkes braunes Arbeitspferd, 7 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **Emil Wege** in Wansleben.

Feine Handkörbe im Einzelnen und Ganzen billig zu verkaufen Bärgasse 1.

Zum Rechtsanwaltschaft und Notar ernannt, zeige ich hiernit an, daß ich mein Bureau in der Wohnung des Fleischermeisters Herrn **Weike**, Messerschmidtsstraße Nr. 408, errichtet habe. **A. J. Piesch.**

Verpachtung eines Parkgrundstücks mit Villa.

Das sog. **Neilsberg-Grundstück** — Villa mit Parkanlagen aus starken Nadel- und Laubbäumen — unmittelbar an dem frequenten Bad Wittekind b. Halle a/S. in sehr **gesund** und romantischer Gegend gelegen, mit schöner herrschaftlicher Wohnung, Ställen und Remisen, und mit seinem Obst beständigem Gemüse-Garten, auch sehr gutem Brunnenwasser versehen, ist vom April d. J. ab aufs Neue zu verpachten und das Nähere hierüber bei den unterzeichneten Besitzern persönlich oder auf Franco-Briefe zu erfahren.

Trottha b. Halle a/S., den 15. Januar 1865.

Gebr. Nagel.

Da der Buchhändler u. Antiquar **Peterßen** zum October sein Local verläßt, so ist er gezwungen, schon jetzt wegen großer Unzugkraft aus seinem Bücher-, Bilder- u. Kartenlager billigt zu verkaufen. Alles sauber, meist z. Einkaufspreis: Schul- u. Lesebücher, deutsche Werke vielf. Geographie v. Blanc 3 B. 12 Gr., Cannabich mit Ortsregister 6 Gr., Brockhaus' Lexicon 7. Aufl. 12 B. 80 Gr., 9. Aufl. 15 Pracht. 8 B. 10 Gr., a. hifior. an, Handelsgeleh. mit Erläsr. 2 Gr., Gesesjamm. 40 B. 5 Thlr. Prachtwerke v. 10 Gr. an, **Lexica** in 10 Spr. v. 6 Gr. an, **Naturgesch.** Den 14 B. mit col. Atlas 10 Thlr., andere v. 3 Gr. an, **Chemie u. Physik** v. 4 Gr. an. **Predigten**, Bibelklär., Andachtb., Pädagogik Bd. 2 Gr. an. Wenn für 45 Gr., dann gratis d. große Bilder- u. Leseb. od. And.

Königsstraße 26 sind sofort zu vermieten u. zu beziehen: eine geräumige Familien-Wohnung im hohen Parterre, eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, eine Familien-Wohnung in der 3. Etage. Näheres daselbst.

Gr. Steinstraße 17 sofort zu vermieten, pr. Diern e. zu beziehen: zwei freundliche geräumige Familien-Hofwohnungen. Näheres Königsstraße 26.

Einen **halbverdeckten Reisefutschwagen** verkauft **C. Müller am Markt.**

Zwei **herrschaftliche Logis**, 1. hohes **Parterre** und **1. Bel-Etage**, sind sofort oder Diern zu vermieten kl. Klausstraße Nr. 13.

Für ein Restaurations-Lokal wird ein tüchtiger Kellner gesucht, welcher dieselbe auf Rechnung führen kann. Zu erfragen Markt Nr. 2 im Laden.

Trockene Eichen- u. Birken-Böhlen verschiedener Stärke, sowie geschnittene böhmische Hölzer, Bretter u. Böhlen, Kiefern Bretter, Latten, Stollen, Schindeln, Mühlplint, Rinnen, Baumzapfen. Trockene Felgen, Speigen, sowie eine Partie trockene Birken-schwarten für Tischler empfiehlt die Holzhandlung von **G. Ufer**, Klausthorstr. Nr. 10.

Photographie-Album in den geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen bei **Louise Biolo.**

Seidenbücher wieder in großer Auswahl das Stück von 5 Sgr. an bis zu den Feinsten mit Beschlagen bei **Louise Biolo**, gr. Ulrichstraße Nr. 9.

Eine Baustelle zu verkaufen Weidenplan Nr. 8.

Stadttheater in Halle. Repertoire.

Mittwoch den 18. Januar: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**, Oper in 4 Abtheilungen von B. Friedrich. Musik von F. Lotow. „Eporel“ — Hr. **Conradi**.
Donnerstag den 19. Januar: **Uriel Acosta**, Trauerspiel in 5 Akten von G. G. G.

NB. Die Vorbereitungen zum **Zauber-schleier** sind so weit fertig, daß die erste Auf-führung dieses Märchens Anfang Februar stattfindet.

Diemitz.
Heute **Mittwoch Gesellschaftstag**, frische Pfannkuchen, gefüllt u. ungefüllt. **Otto Rauchfuss.**

Bauer's Brauerei.
Mittwoch den 18. d. M. Abends von 5 Uhr an **Pökelknochen** mit **Reerrettig** bei **Carl Dressler.**

131 Schock wilde Süßfirschkäpfe, 3/4-1 Zoll stark, zum Fortpflanzen, hat auf mündl. wie schrift. Bestellung abzulassen a Schock 8 S.

Christ. Müller, Eisleben 741.
Eine Drehrolle neuerer Construction und noch brauchbar wird zu kaufen gesucht. Offerten fr. unter M. M. 15. werden durch **G. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. befördert.

Fast neu stehen, Aenderung wegen, zu verkaufen:
3 Erdwalzmaschinen, compl. mit Boot, zum Handbetrieb für Ziegeleien,
2 compl. Hapfel mit großen Schachteln,
1 kleine Dampfseispumpe 2 1/2" Durchmesser und 6" Hub,
1 Getreidelege von Pintus & Co.,
2 Stück Krahwinkel-Mühlsteine 4' 2" Länge (ganz neu).
Tippelskirchen v. Calbe a/S.
Julius Mann.

Einen starken einspannigen **Leiterwagen** verkauft **Edward Bachmann** in Cröllwitz.

Sehr schöne neue **Kabinen-Uhren**, sicher gehend, verl. gegen franco-Einsend. von 1 Sgr. mit Jähr. Garant.-Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, 413, Obere Marktstraße.

Stearin-Lichte à Paqu. 5 Sgr. bei **Otto Thieme.**

Saure Gurken à Schock 17 Sgr. bei **F. Wiedero**, Markt und Bärgeße 1.

Müller's Bellevue.
Mittwoch d. 18. Januar
Concert
der Neuen Hallischen Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. Hoffmann.**

Queis.
Sonntag den 22. Januar Ball, wozu er-gebenst einladet **H. Hedrich.**

Einladung zum Maskenball
am 22. Januar d. J.; auch ich für seine Gar-derobe geforgt. Die Garderobe trifft den 20. d. Mts. hier ein. **G. Sattler**, Gastwirth, Landsberg.

Herr Privatdocent Dr. jur. **Lüder** wird ge-beten, seine Dienstag den 17. e. gehaltene Ver-theidigungsrede gefälligst durch den Druck zu veröffentlichen.
Ein Verehrer seines Naturrechtes.

Zehn Thaler Belohnung
erhält der Finder eines goldenen Ringes, schwarz email mit Brillant, welcher vom Markt, Mer-seburger Straße bis an den Abgang der Leipziger Chaussee verloren gegangen, bei Abgabe an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Einladung.
Sonntag den 22. d. Mts. ladet zum **Familien-Ball** ergebenst ein **der Vorstand.**
Spören, den 18. Januar 1865.

Öffentlicher Dank.
Am 12. d. M. wurde den unterzeichneten Gemeinden durch unsern Herrn Oberpfarrer, Superintendent **Langer**, ein schöner, geistiger Genuß bereichernder Abend durch Abhaltung eines Abendgottesdienstes zu Theil, mit dem zugleich die Weihe der zweiten, vom Herrn Stodengießer **Eberwein** in Halle uns gefertigten, neuen Glocke verbunden wurde. Die unterzeichneten Gemeinden fühlen sich gerungen, sowohl dem Herrn Superintendenten **Langer** für die erhebende Abendfeier, als auch dem Herrn **Eberwein** für das uns gelieferte schöne Ge-läute unsern besten Dank hiermit öffentlich aus-zusprechen.

Die Gemeinden
Löberitz, Gröb, Rodigkau und Rodgen.

Am 10. Jan. e. wurde im Mansfelder Hofe zu Eisleben das 50jährige Amtsjubiläum des Schöppen **Kreuzberg** aus Unterrißdorf gefeiert. Durch zwei Ehrenmänner in den großen Saal geführt, empfang der Jubilar aus den Händen des Hrn. Landrats v. Kerpens-brock, nach einer sehr herzlichen Ansprache des-selben, das ihm von Sr. Maj. dem Könige ver-liehene Allgem. Ehrenzeichen. Darauf wies Hr. Cantor Burghardt aus Helsta den Jubilar in kräftigen treffenden Worten auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, auf das Wohlwo-len seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Col-legen hin, und übergab ihm Namens der Ver-anstalter des Festes, als Zeichen ihrer Hochach-tung und Liebe, einen schönen Regulator und einen bequemen Lehnstuhl. Nun trug Fräulein Marks aus Helsta ein der Feier sehr gut an-gepaßtes Jubelgedicht vor, was durch seinen Inhalt sowohl als durch guten Vortrag geniß Jedem angesprochen hat. Ein gemeinsames Mahl, bei welchem Heiterkeit und Gemüthlich-keit vorherrschend waren, vereinigte die Festtheilnehmer, deren Zahl nicht unbedeutend war. Und gerade diese Theilnahme zeugt am besten dafür, wie sehr sich der Jubilar den Ruf eines Ehrenmannes erworben hat. Es war eine Feier, bei welcher man deutlich merkte, daß der Jubilar sowohl als sämtliche Teilnehmer mit ganz-tem Herzen und ganzer Seele dabei waren.
Möge der 79jährige Greis noch recht lange in Gesundheit und innerem Frieden die Früchte seines langjährigen Strebens genießen!

Ein an der Feier theilnehmiger Deconom.

Den hiesigen Jünglingen und Jungfrauen, welche sich beim Begräbniß unseres Sohnes und Bruders **Gottlob Fuchs** so lieblich theilnahmen, sowie dem Hrn. Diaconus **Müller**, dem Hrn. Cantor **Kralle**, den Vöbistiner Bergfängern und Allen, welche uns hülfreich beistanden, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Schlettau b/L. Die Familie **Fuchs.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Jda** mit dem Kaufmann Herrn **Jüder Bauch-witz** in Sangerhausen zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Halle a/S., den 16. Januar 1865.
Abt. Jüdel und Frau.

Jda Jüdel,
Jüder Bauchwitz,
Verlobte.
Halle a/S. Sangerhausen.

Todes-Anzeige.
Am 15. Januar Mittags 1 Uhr starb in S. amter, Prov. Posen, meine theure Mutter, **Charlotte Otto geb. Wolf**, in ihrem eben angetretenen 70. Lebensjahre, an einem Leber-leiden.
Halle a/S., den 17. Januar 1865.
F. Otto.

